

ALTES HAUS

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Energiesparen beginnt an der Fassade

Energetisches Sanieren schafft die Voraussetzungen für ein neues Heizsystem

Wie klimafreundlich ist das eigene Zuhause? Welche Schritte sind sinnvoll, um den Energieverbrauch und somit die eigenen Emissionen sowie die laufenden Kosten nachhaltig zu senken?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich viele Eigentümer älterer Gebäude. Angesichts der aktuellen Diskussionen steht dabei besonders das Heizungssystem im Mittelpunkt. Doch Erfahrungen zeigen, dass es auf die richtige Reihenfolge beim energetischen Sanieren ankommt – und dass oft ein verbesserter Wärmeschutz an erster Stelle stehen sollte.

Sanieren in der richtigen Reihenfolge

Aufschluss über die aktuelle energetische Bilanz des Zuhauses und dessen Verbesserungsmöglichkeiten gibt ein Check durch Fachleute. Im Zuge einer Beratung vor Ort ermitteln zertifizierte Energieberater den Status Quo und können einen individuell passenden Sanierungsfahrplan aufstellen. Darin wird festgehalten, welche energetischen Maßnahmen in welcher Reihenfolge empfehlenswert sind. „In ungedämmten Altbauten geht bis zu einem Drittel der Heizenergie nach außen verloren. Deshalb steht der

Wärmeschutz insbesondere für die Fassade an erster Stelle des Sanierungsfahrplans“, berichtet eine Expertin. Eine gute Dämmung wiederum hat direkten Einfluss auf die Dimensionierung einer neuen Heizungsanlage. „Außerdem wird durch die bessere Energieeffizienz häufig erst der Umstieg von Öl und Gas auf das Niedrigtemperaturheizen zum Beispiel mit einer Wärmepumpe empfehlenswert“, erklärt sie weiter.

Vorteile fürs Klima und die Geldbörse

Die Fassadendämmung stellt eine echte Win-win-Situation dar: Die Umwelt

profitiert von einem geringeren Energiebedarf und weniger klimaschädlichen Emissionen, während sich die Bewohner über dauerhaft geringere Energieverbräuche und die damit verbundene Kosteneinsparung freuen können.

Gut geeignet für die Sanierung sind bewährte Dämmmaterialien wie EPS-Hartschaum, besser bekannt als Styropor, das seit mehr als einem halben Jahrhundert im Gebäudebereich genutzt wird. Es weist eine hohe Dämmleistung auf, ist einfach zu handhaben und lässt sich nach langen Jahren der Nutzung noch recyceln. Wichtig für die Langlebigkeit:

Planung und Montage sollten durch erfahrene Handwerksbetriebe erfolgen. Denn bei einem Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) müssen alle Komponenten aufeinander abgestimmt und zugelassen sein. Die Ausführung durch Fachleute ist zudem eine Voraussetzung dafür, um staatliche Zuschüsse in Anspruch zu nehmen.

Weitere Infos hierzu finden Sie wie gewohnt bei den örtlichen Profis.

Text: djd

stuckateurbetrieb
malerbetrieb
gerhard kilian gmbh
Meisterbetrieb der Bauinnung

FASSADENDÄMMUNG

TROCKENBAU

DACHAUSBAU

INNEN- & AUSSENPUTZE

RENOVIERUNG

MALERARBEITEN

Gut im Handwerk seit 1907

Rufen Sie uns an!

91487 Vestenbergsgreuth
Tel.: 0 91 63 - 82 45

www.kilian-stuck.de

Wenn's besser werden soll!

Vertrauen Sie den Mitgliedsfirmen der Bauinnung



**Bauinnung
Neustadt/Aisch –
Bad Windsheim**

Telefon 0 91 61/22 73

www.bauinnung-nea-bw.de



Foto: DJD/IVH/Felix Scholz

Modernisierungen mit keramischen Fliesen

Die Renovierungswelle im Bad rollt: Laut einer Umfrage der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft denken über 6 Millionen Deutsche über eine Komplettisanierung im Bad nach.

Neben Verbesserungen der Lebensqualität wollen viele Eigenheimbesitzer in Zeiten unsicherer Finanzmärkte in den Werterhalt des Hauses oder der Wohnung investieren. „Wand und Boden sind die wichtigsten Gestaltungselemente – nicht nur

im Bad, denn sie prägen die Atmosphäre des Raums und seinen Charakter ganz entscheidend“, sagt Jens Fellhauer, Geschäftsführer im Bundesverband. Besonders wertbeständig sind keramische Fliesen – denn sie bleiben über Jahrzehnte schön, sind pflegeleicht, wohngesund und gestalterisch vielseitig.

Lassen Sie sich in den Fachgeschäften vor Ort inspirieren und beraten.

Text: djd

Foto: DJD/Deutsche-Fliese.de/
Villeroy & Boch Fliesen

